

«Wänn d abär z vill glöübscht...»



Jeizinu hiitu, mit schiinär hibschi Kapällu ds «Ronchamps» vam Wallis. Ä Wassär-chänil uf är Eggü z Jeizinu...(rächts).

FOTOS ZVG

Triichu, nit laffu

Friäjäär het mu där Wii in är Patillu naagitreit.
Uf um Fäälä mim Schaffu hein sch dä äim gseit,
wiä mu mit dum Wii umga sellä,
wä mu nu rächt gniässu wellä.

Där Wii miässä mu triichu, hein sch gseit, nit laffu,
suscht siigi mu niggs mä wäart fär ds Schaffu.
Mu sellä nu, nur langsam äbri la fliässu,
uf är Zungu la zärgaa, eerscht dä nu gniässu.

Het mu abär Durscht gka odär därzüä öü ggässu,
het mu gwänmli där güät Raat.widär värgässu.
Ämaabund isch dä hiä und daa
äinä gsi, wa Miä gka het - mim Gaa.

Friäjtär häin sch nit där schtarch Wii, wiä hiitu, gitrüüchu,
drum häin sch dä öü greessri Mänginä chännu brüüchu.

Schi häint dä mängsmal, nit im Summer eerscht,
schuu im Üüstag, Zukkärwassär ubär du Jännu gleescht.

Ja, mäng und äinä het du Wii mit Wassär gschtreckt.
Sums Wiibuvolch häint nä abär där bessär Wii värschtekt.

Schi häint ä Tüütüil zwi igschlossu, gigkalte
und du Schlussill vam Schpänzji im Rokksakk gibhaaltu.

Im Summäär bim Mäāju, im Holz odär bim Pflüägu
tüät ds Wiibuvolch abär rächt güät nä glüägu.
D Mannjini häint du güät Wii dä richtig gignossu
und nit äifach, wiä suscht appa äsiä, i nu Gurgil gigossu.

Schi häint dä gitrüüchu, nit glaffu,
drum häin sch dä nachär ä so mägu gschaffu.
Där värschtekt Wii het mängum Mannji abär z schaffu gigä.
Sogar d Schtimmliischtu heigi hiä und da äinä än andri miässu nä.

Adolf Bitz

WB, 3.10.2014/1

**Hiitu chännä wär uf dischär Sii-
tu widär ämaal dum Adolf Bitz
va Gampil losu. Är ischt pensio-
niärtä Leerär. Är het aber vill
fär schiis Döorf gschafft, sodass
är vor drii Jaaru du Titil «Mis-
ter Lonzastrand» bärchu het.**

Was är fär d Schüöl, fär ds Gampjär-
titsch, als Vizepräsident, als Choorsän-
gär, Pfarriiraat, als Höiptma im Mili-
teer, als Mitvärfassär va där Gampjär
Chroonik usw. gmacht het, ischt grooss-
artig. Va schiinä Groossmüötär Ängäli
het är vill Gschichtjini keert. Di und ä
paar eigundi Gschichtä het är üüff-
gschribu und tüöt schi vor Väreina, ap-
pa öi im K-Punkt z Jeizinu, zämmu mit
eigunä Gidichti läsu. Theemä va im sind
vor allum d Aarbeit i nä Mattu, im
Schtall, i när Alpu, ds Läbu va dä Liit
düözmaal, iru Ängscht, abär öü iru
Brüch usw. So teerffä öü wiär hiitu äs
hibs Gschichtjini und äs Gidicht vam
Adolf gkeeru und ubär schiis Gschpiri
fär d Schpraach, ubär schiini Neechi zä
Liit vam aaltu Gampil schtöünu.

Ä Tschigg i när Patillu

Drii Gampjiär sind uf um Wäg gsi fär
ämüüf ä Jeizinu. Schi häint im gliichu
Cheer ds Wassär gka und wiil sch öü
suscht änanträ appa zär Hand sind
gigangu, ja hiä und daa sogar zämu
gwäärchu häint, sind sch nu vill mit
änanträ unnärwägs gsi.

Äs sind all drii schaffigi Mannjini
gsi, wa zär Sach glüägät häint. Zweenä
häint sch im Dorf allärdings ä bizz du

Giit züä gka. Äs ischt damals ä so
Brüüch gsi, dass mu bim Bildji (kleine
Wegkapelle), wa uf halbär Wägschtrek-
ki va Jeizinu schteit, ä bizz ärliiwät. Mu
het dä ä Tropf gitrüüchu, ä bizz gkän-
gärtut und appa zär Müätärgottes äs
Wort zwei gibättut. Wiä di drii bim
Bildji achummunt und där schwer
Ruggsakk abschtellunt, het ds Schtäffi
ds Pfiiffi usum Tschoopu gnu, gschtopft
und ämprännt. Dr Hannes het ä Tosch-
gaanischstumpu üssgipakkt, mim Sakk-
mässär gkalbiärt und dä ämprännt und
wiil ds grooss Gregi gitschiggut het,
pakkt äs als eerschtä di Patillu üüsa. Äs
het zeerscht ä Schlukk zwei gnu und dä,
wiä s ä so schi gkeert, dä andru beid öü
ä Schlukk z choru giigä. Ds Gregi het nu
gäärü gka, wä sch mu schi Wii schää
ggäriämt häint. Wiä di Patillu widär zä-
rugg z im isch chu, het s widär ä Schlukk
zwei gnu und wiil d andru beid gkäi
Aschtaaltä gmacht häint, d eiguni Patil-
lu üüss z pakku, git s schiini Patillu wi-
där in dr Rundi. Ds Schtäffi het am Pfiiffi
gmulljut, dr Hannes am Toschgaani
gschrekket, abär gkäinä het därgliichu
gmacht, fär schiini Patillu öü üüssa z
bringu. Wiä in är nächschtu Rundi di
Patillu widär z im zärugg chunt, nimmt
s Gregi nu ä groossä Schlukk, und wiä s
schi dä äbricha nimmt, di Patillu, seit s
nur grad: «Här Jeegärli, jezz isch mär
gad där Tschigg i ni Patillu gschtizt.»
Ds Gregi git di Patillu dum Schtäffi wi-
tär, wiä niggs passiärt weeri.

Där seit abär: «I ha bi Gott fascht
gnüäg, i ha hiitu nit grad ä so nä
«Durscht», und rekket schi dum Hannes

ubär. Im schmäckä där Wii hiitu öü nit
ä so rächt. Äs siigi zwar ä güätä Tropfu,
abär är heigi nächti vellig äs Daamurü-
üschji gka und siigi rächt schpaat un-
när chu, und git di Patillu dum groossu
Gregi zärugg. Äs het abär gkäinä, wädär
där Schtäffi no där Hannes, du Ggu-
rasch gka, jezz nu, iru Patillu öü üüss
z pakku, fär wänigschtäns du Niko-
tinschpeuz äbri z schpiälu. Ds Gregi tri-
icht dä gmiätli nuch ä Schlukk zwei,
het du Puntu druf gitaa, uf i Patillu und
im Rukksakk schi värsorgät. Wiä när dä
du Rukksakk aleit, du Haagguschtäkku
nimmt, fär wiitär z gaa, het är schi gad
ä bizz zärugg gka, nimmt värboorgu du
Tschigg us um Schilisakk, schtoosst nu
schnäll ins Müül und faat a cheiwu.
Und bivor är dä am Bildschtokkji värbii-
geit, ärschtellt är schi nu ämaal churz,
lüägt zär Müätär Gottes äbrüüf und
seit dra: «Ja, ja, äs heisst schuu «wer
glaubt wird seelig», wänn d abär z vill
glöübscht, bischt sälbär tschult.»



Adolf Bitz, «Mister Lonza-
strand», Gampjär va beschtum
Schroot und Chooru.

SCHWEERL WEERTER

äbri: hinab
äim: einem (Dativ)
ämprännu: anzünden
ämüüf: wieder hinauf
änanträ: einander
appa: etwa
ärliiwu/ärliiwät: ausruhen/
ausgeruht
ärschtellu: anhalten
ä siä: manchmal
Cheer: Turnus beim Wässern
der Wiesen
cheiwu: kauen
choru: versuchen
därgliichu machchu: tun also
ob
gad: gerade
Gguraasch: Mut (französisch
courage)
Giit: Geiz
Gregi: Gregor
Haagguschtäkku: Gehstock

hängertu/gkängertut: plau-
dern/geplaudert
Jännu: Tréster
Jeizinu: Gampjer Weiler/Dorf,
heute Ferienort
laffu: unbeherrscht in Menge
trinken
leeschu/gleescht: giessen/
gegossen
mim: mit dem
mullju: kauen
nächti: gestern abend
nie: niemals, nie
Patillu: Hölzernes Trinkgefäss
Puntu: Zapfen
rekku: reichen
Ronchamps: Gemeinde in der
Franche-Comté (Frankreich)
mit berühmter Le Corbusier-
Kapelle
schää: sehr, viel
Schilisakk: Gilet-Tasche
Schpänzji: Abstellraum
Schtäffi: Stefan

schtizzu: fallen
schuu: schon
Toschgggaanischstumpu: Stum-
pen Toscani
Tschigg: gekaute Tabakportion
tschiggu: Tabak kauen
tschult: schuldig
Tüütil: Gefäss
Üüsa: heraus
Üüstag: Frühjahr
Wiibuvolch: Frau(en)
zärugg: zurück

WB,
3.10.2014/2



Ds Bildji am Wäg uf Jeizinu,
waa mu appa di Patillu
agschtizt het.